

Für Sie gelesen

World Energy Outlook 2024

Der World Energy Outlook hält fest, dass die Umsetzung von Maßnahmen zur Dekarbonisierung in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat, man vom Erreichen der Pariser Klimaziele jedoch noch meilenweit entfernt ist.

Mitte Oktober wurde der diesjährige World Energy Outlook der International Energy Agency (IEA) veröffentlicht. Der Bericht identifiziert und analysiert die größten Trends im Bereich Energienachfrage und -angebot sowie deren Bedeutung für Energiesicherheit, Emissionen und globale wirtschaftliche Entwicklungen. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf geopolitische Spannungsfelder und ihre Auswirkungen auf globale Energiesicherheit gelegt. Weiters analysiert der Bericht den Status des Übergangs auf nachhaltige Energiequellen sowie zukünftige Maßnahmen zum Erreichen von internationalen Energie- und Klimazielen.

Energiesicherheit

Der russische Angriffskrieg und eine mögliche Eskalation des Nahostkonflikts stellen maßgebliche Risiken für die weltweite Energiesicherheit dar und verlangsamen den

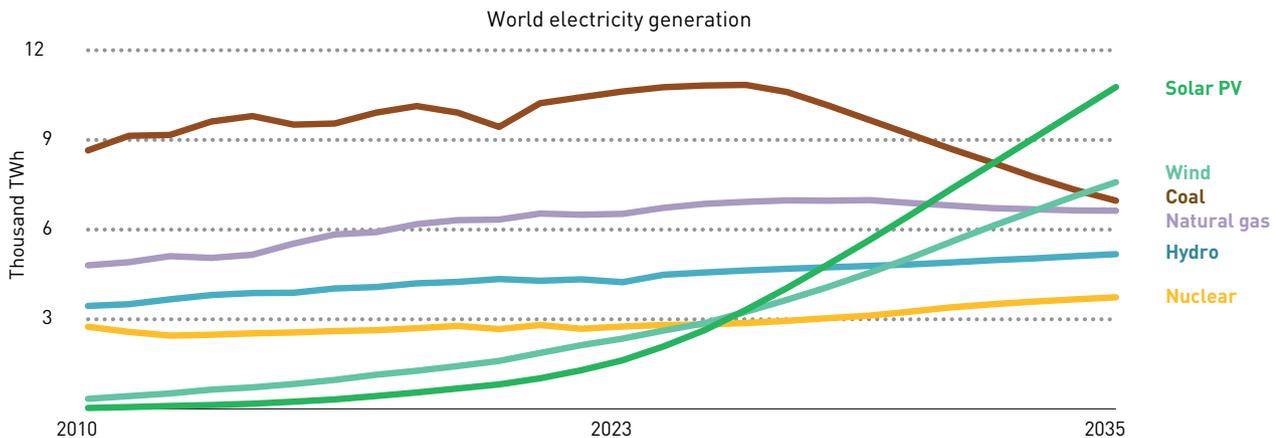
Übergang zur Nutzung nachhaltiger Energiequellen. Besonders die energiepolitische Abhängigkeit von Russland stellt ein maßgebliches Sicherheitsrisiko für eine Vielzahl von (europäischen) Staaten dar. Solche Risiken können grundsätzlich durch einen Umstieg auf nachhaltige und erneuerbare Energiequellen verringert werden, jedoch muss eine solche Transformation zügig durchgeführt werden, um Staaten sicherheits- und energiepolitisch widerstandsfähig zu machen. In Anbetracht der gegenwärtigen geopolitischen Volatilität sowie zunehmend extremer werdender Wetterphänomene bleibt jedoch unklar, wie sehr eine solche Transformation in Zukunft gestaltbar sein wird.

Der Bericht sieht voraus, dass die Zukunft des Energiemarktes sowie das Gewährleisten von Energiesicherheit von innovativen Technologien und einer Angebotsfülle von verschiedenen Kraftstoffen geprägt sein wird. Folglich wird es zu einem zunehmenden Wettbewerb zwischen verschiedenen Energiequellen kommen: Die zweite Hälfte der 2020er-Jahre wird von einem Angebotsüberschuss von Erdöl und LNG sowie einem Überfluss an Produktionskapazität von Clean-Energy-Technologien, wie beispielsweise Solarenergie und Batterien, geprägt sein.

Verstärkte Energienachfrage

Die Nutzung von erneuerbarer Energie nimmt rapide zu, wobei besonders China in diesem Prozess hervorsteht: Im Jahr 2023 war China allein für die Erzeugung von 60% der neugewonnenen Energiequellen verantwortlich. Die stärkere Nutzung von Erneuerbaren trägt zu einer sinkenden Nachfrage nach fossilen Energiequellen bei, was sich besonders positiv auf Schwellen- und Entwicklungsländer auswirkt.

Electricity use is growing fast, clean power is rising even faster



Solar PV and wind hit their stride and become the largest sources of electricity before 2035 in STEPS, complementing other clean sources like hydro and nuclear, and pushing coal into decline; Quelle: IEA-Präsentation 16.10.2024, WEO 2024, Folie 10



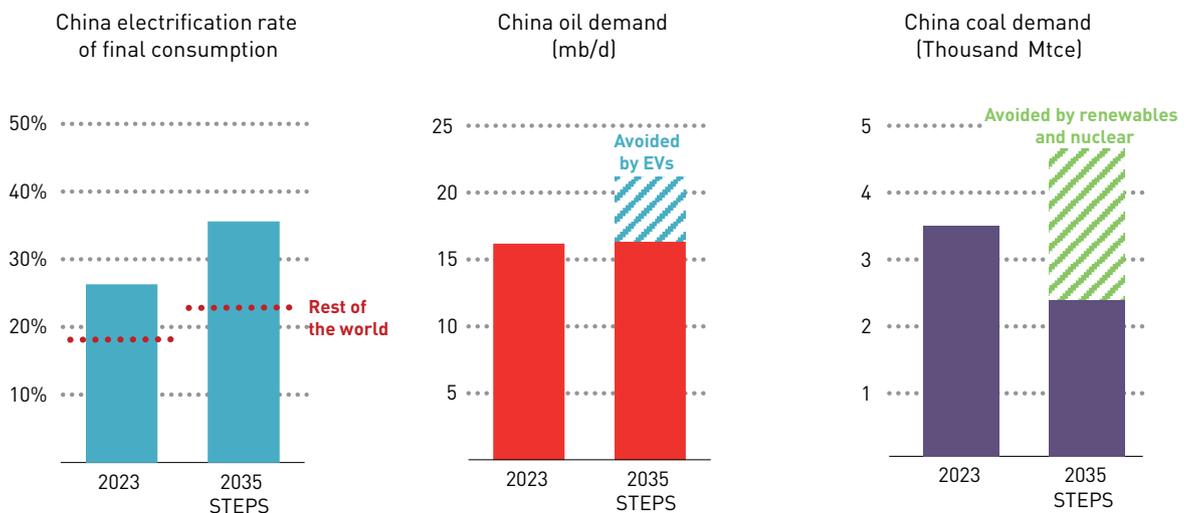
Außer Frage steht, dass der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen schneller und dynamischer vorstattengehen muss. Der Bericht hält fest, dass es weltweit ausreichende Kapazitäten zur Herstellung sauberer Energie gibt, diese jedoch durch Ungleichheiten bei Investitionen und bei Hemmnissen entlang der Erneuerbaren-Wertschöpfungskette gebremst werden. In den vergangenen Jahren ist die Nachfrage nach Elektrizität stark gestiegen, was vor allem auf eine zunehmende Nutzung von energieintensiven Daten- und Rechenzentren sowie die vermehrte Nutzung von KI zurückzuführen ist. Eine Fortführung dieses Trends wird auch für die kommenden Jahre prognostiziert: Insbesondere die Nachfrage nach Solar- und Windenergie wird stark zunehmen, wohingegen die Nachfrage nach Nuklearenergie in etwa gleichbleibt. Durch die Nutzung von KI im Energiebereich erhofft man sich eine effizientere

Systemkoordinierung sowie kürzere Innovationszyklen. Obwohl sich der Energieverbrauch solcher Rechenzentren maßgeblich auf den lokalen Energieverbrauch auswirkt, ist die ganzheitliche Belastung als gering bis moderat einzustufen. Viel wesentlicher wirken sich hingegen Kühlgeräte und besonders leistungsfähige Haushaltsgeräte auf die Energienachfrage aus.

Sinkende Energiepreise

Die zunehmende Popularität von E-Autos, insbesondere im bevölkerungsreichen China, wirkt sich negativ auf die Nachfrage nach Erdöl aus und trifft Erdöllieferanten, insbesondere die OPEC-Staaten. Derzeit sind etwa 20% aller neu gekauften Fahrzeuge E-Autos, bis 2030 sollen es gar 50% werden, was zu einer vermiedenen Nachfrage nach Erdöl von 6 Millionen Barrel pro Tag (mb/d) beitragen wird.

China's electrification jolts energy markets, again



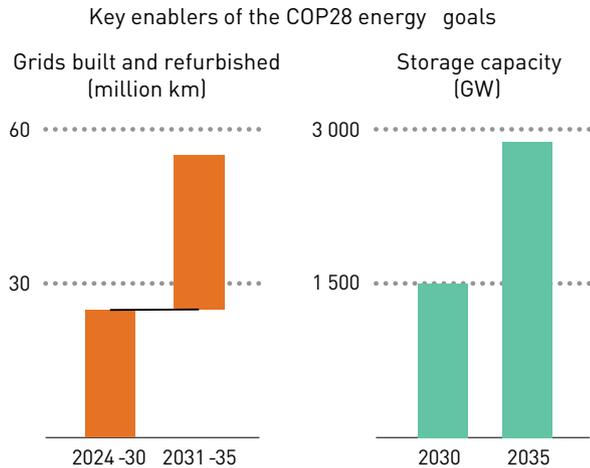
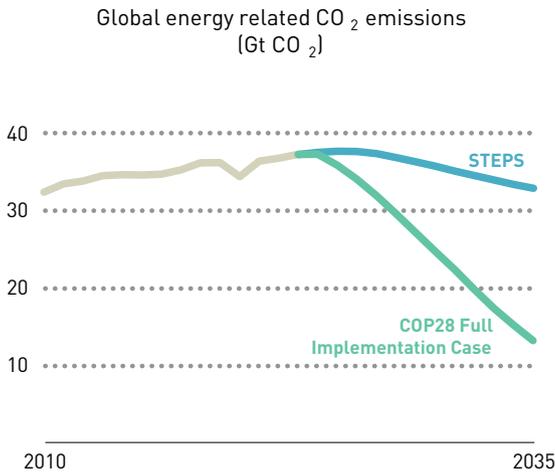
China's extraordinary expansion of electrification, solar PV and other clean electricity sources is capping oil demand growth and cutting into coal fired power generation, with strong implications for Chinese and global trends; Quelle: IEA-Präsentation 16.10.2024, WEO 2024, Folie 8

Aufgrund dieses Trends im Bereich der E-Mobilität werden Kraftstoffpreise leistbarer und fördern die industrielle Wettbewerbsfähigkeit von kraftstoffimportierenden Ländern. Europa darf nun hoffen, dass sich die hiesige Wirtschaft gegen ihre Kontrahenten in den USA und China durchsetzen kann. Zu betonen ist, dass es leistbare Energiepreise politischen Entscheidungsträgern erlauben, sich auf den Ausbau von und Investitionen in erneuerbare Energie zu fokussieren. Vorsicht ist laut IEA jedoch insofern geboten, als niedrige Energiepreise die Notwendigkeit des Umstiegs auf nachhaltige Energiequellen verringern.

Ein Blick in die Zukunft

Der Bericht stellt außer Frage, dass ein neues Energiesystem, geprägt von erneuerbaren Quellen, geschaffen werden muss. Hierbei ist besonders zu beachten, dass ein solches System zukunftsfähig sowie menschenorientiert sein muss. Neue Energiesysteme müssen ein hohes Maß an Flexibilität bieten, um insbesondere für kurzfristige und saisonale Veränderungen gerüstet zu sein. Um diese Ziele zu erreichen, rät die IEA und betont das auch im Rahmen der COP29, dass Investitionen vermehrt in widerstandsfähige Netzwerke und verlässliche Energiespeicher fließen sollen.

An imminent peak in emissions, but not yet a rapid decline



Policies and market trends are strong enough to deliver an imminent peak in global emissions, but full implementation of the COP28 energy goals is needed to accelerate their decline towards net zero emissions by 2050; Quelle: IEA-Präsentation 16.10.2024, WEO 2024, Folie 11

Auch muss man sich entschieden dafür einsetzen, dass energie- und klimapolitische Ziele nicht von politischen oder ideologischen Überzeugungen verwässert werden. Dieses Phänomen ist vermehrt in ärmeren Ländern zu beobachten und sollen diese durch finanzielle Unterstützung ermutigt werden, erste Schritte in Richtung nachhaltiger Energie zu setzen. Besonders in Hinblick auf ärmere Länder ist zu beachten, dass es noch immer schwerwiegende Ungleichheiten beim Zugang zu Energie gibt. Man muss sich weiters aktiv dafür einsetzen, dass sich diese Situation (durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen) verbessert.

Die IEA schätzt den Übergang zu nachhaltigen Energiequellen als durchaus dynamisch ein, unterstreicht jedoch, dass das Erreichen aller Klimaziele noch andauern wird. Festgehalten wird, dass Regierungen, Investoren sowie Verbraucher am gleichen Strang ziehen müssen, um den Energiemarkt zu festigen und besonders erneuerbare Energiequellen zu fördern. Es wird eindringlich darauf hingewiesen, dass ein energiepolitisches Nichtstun weltweit verheerende Folgen haben wird und insbesondere die weitere Nutzung von fossilen Brennstoffen schwerwiegende Folgen hat.



Karoline B. Rettenbacher BSc, MAIS (WKÖ)
karoline.rettbacher@wko.at

WKÖ-Fazit

Der diesjährige World Energy Outlook fokussiert auf Themen, die von der WKÖ als äußerst relevant eingeschätzt werden: Themen wie Energiesicherheit, der Übergang zu erneuerbaren Energiequellen sowie sinkende Energiepreise wirken sich unmittelbar auf heimische Unternehmen und deren Wettbewerbsfähigkeit aus.

Die WKÖ hält fest, dass trotz des Wunsches nach Verringerung energiepolitischer Abhängigkeiten Erdgas weiterhin als Brückentechnologie zur Verfügung stehen muss, um Wettbewerbsfähigkeit zu garantieren. Der Umstieg auf Erneuerbare wird begrüßt, jedoch betont die WKÖ, dass dies nur durch einen signifikanten Bürokratieabbau und unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen möglich ist. Sinkende Energiepreise sind positiv zu vermerken, Technologieoffenheit darf keinesfalls vernachlässigt werden.

Abschließend wird festgestellt, dass das Erreichen von Klimazielen zwar priorisiert werden muss, aber gleichzeitig auch die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen gegenüber Drittstaaten stärken sollte – der Weg dorthin ist noch weit. ●

Weitere Infos zum WEO 2024

- Volltext in englischer Sprache ([Link](#))
- Kurzpräsentation ([Link](#))